

# Sächsische Schulzeitung.

Eigenthum des Sächsischen Pestalozzivereins.

Verantwortliche Redaction:

Die Vorstandsmitglieder Berthelt, Heger, Jäkel, Lansky, Petermann in Dresden.

Wöchentlich 1 Nummer von 1 Bogen. Preis: Vierteljährlich 1/2 Thlr. Literarische Anzeigen: Die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 Ngr. Literarische Beilagen: 1 1/2 Thlr. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Zusendungen werden entweder durch Post oder auf dem Wege des Buchhandels durch Julius Klinhardt in Leipzig erbeten.

## Die Sächsische Schulzeitung

beginnt einen neuen, ihren 30. Jahrgang. Mag sie nun seit ihrem Bestehen zu verschiedenen Zeiten nach verschiedenen Seiten hin verschiedene Beurtheilungen erfahren haben; — an ihrem Wirken ist das nicht der mindest verdienstliche Theil, daß sie im Laufe der Jahre ein ziemlich vollständiges Archiv für die Geschichte des sächsischen Schulwesens geworden ist, indem sie ebenso von den die Schule betreffenden Gesetzen und Verordnungen, wie auch von allen Vorkommnissen, die irgendwie das Schulwesen oder den Lehrerstand Sachsens berührten, rechtzeitig Akt genommen hat.

Und — Gott Lob! — sie hat hierüber viel Erfreuliches zu berichten, ja von urtheilsberechtigten Stimmen anderer Länder die Anerkennung zu vernehmen gehabt: „Sachsen voran!“

In der That haben auch die von der Landesregierung seit 1835 bis 1862 mit den Ständekammern vereinbarten Gesetze und auf selbige bezügliche von den Oberbehörden erlassenen Verordnungen inbetreff der Volksschule und ihrer Lehrer Einsicht wie Wohlwollen der maßgebenden Gewalten sattfam bekundet.

Andererseits hat es unter solchem Regimente auch nicht an Berichten über erfreuliche Thatfachen aus der Mitte des Lehrerstandes selbst gefehlt.

Von den allgemeinen sächsischen Lehrerversammlungen haben die befriedigendsten Resultate namentlich über gedeihlichen Fortgang der vier aus ihnen hervorgegangenen Hilfsvereine, deren Nachbildung in anderen deutschen Ländern neuerdings angestrebt wird, dargelegt werden können. So ist es gekommen, daß die von Zeit zu Zeit von anderen deutschen oder außerdeutschen Regierungen abgesendeten Staats- oder Schulmänner sowol von der allgemeinen Organisation des sächsischen Schulwesens, wie von der speciellen Beschaffenheit desselben sich eingehende Kenntniß zu verschaffen gesucht und hieraus manches fruchtbare Reiz in ihre Heimath versetzt haben.

Die oberflächlichste Zusammenstellung und Vergleichung schulstatistischer Notizen aus verschiedenen Staaten läßt sofort erkennen, wie frühe schon und wie sorgfältig und wohlwollend die Strömungen einer neuen Aera der Schule und dem Lehrstande Sachsens zugewendet worden sind.

Wir preisen dafür Gott und bewahren ein dankbares Herz für Alle, die dazu mit Rath und That verhalten.

Ohne mit dieser Anerkennung in Widerspruch zu kommen, ja ohne unbescheiden geziehen werden zu dürfen, können wir auch nicht verhehlen, daß die Erfüllung mancher Wünsche noch anzustreben ist, um die vaterländische Schule und ihre Lehrer noch mehr zu heben und zu fördern.

Noch betrachten sich einzelne vom Gesetze von 1858 unberührt gebliebene Lehrerkategorien als Stiefkinder des betreffenden Gesetzes und ringen daher darnach, zur Anerkennung ihrer Legitimität zu gelangen.

Noch empfinden amtirende Lehrer schmerzlich, daß die Seminarbildung in Zeit und Vertiefung noch eine beschränkte sei, weshalb sie mühsam und unter den Lasten des Amtes die vorhandenen Lücken nachholen müssen.

Noch schweben manche Wünsche inbetreff des Verhältnisses zu Gemeinde, Schulvorständen u., auch solche Wünsche, die in den Sympathien verborgen liegen, für welche ein hochgeachteter Geistlicher am 20. Mai v. J. (s. Nr. 21) mit Ueberzeugungswärme das Wort ergriff.

Wohlan, Brüder, die Arena öffnet sich Euch vom Neuen. Im Streben läutern sich die Ansichten, im maßvollen Streben liegt die Bürgschaft für Erreichung des Ziels.

Jeder Kämpfer wird daher der Sächsischen Schulzeitung willkommen sein, der in ruhiger Beleuchtung der Verhältnisse, bei gerechter Würdigung des Erreichten und mit billiger Anerkennung der oft hindernden Schwierigkeiten Besseres erstrebt und dafür das Wort nimmt.

Doch nicht nur mit dieser Polemik sollt Ihr willkommen sein. Wenn Euer heiliges Amt und die Tüchtigkeit in demselben Eure höchste Freude ist und Eure edelsten Kräfte in Anspruch nimmt, so kommet auch, um oft und reichlich mitzutheilen aus dem Schatze Eures Wissens und Eurer Erfahrung, was der heiligen Sache frommt, der wir dienen!

Das walte Gott im neuen Jahre!

Dresden, den 1. Januar 1863.

Die Redaction.